Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 415. | Redaktion Jos. Grunau. | Mittwoch, 30. Juli 1913. (Abdon und Sennen.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

sc. Aus den Selbsthilfebestrebungen des kaufmännischen Mittelstandes.

Während man vielfach klagt, daß beim Mittelstand eine Unterschätzung der Selbsthilfe und Ueberschätzung der Staatshilfe vorliegt, finden wir vor allem in dem Verband der Rabattsparvereine den Gedanken der Selbsthilfe scharf ausgeprägt. Die Rabattsparvereine, die ursprünglich von der Idee, das Borgunwesen durch einen einheitlichen Rabattsatz zu bekämpfen, ausgegangen sind, sind heute weit mehr als bloße Vermittler des Rabatts, sie sind Handelsschutzvereine geworden. Man kann sie als die Innungen des Detailhandels bezeichnen. Zur Bekämpfung des unlautern Wettbewerbs, der Schleuderkonkurrenz, des Sonderrabatts einschließlich des Lieferantengeschäfts der Konsumvereine, in gewisser Beziehung sogar zur Verhütung der Ueberfüllung im Detailhandel sind die Rabattsparvereine am besten geeignet. Gegenüber den Konsumvereinen sind die Rabattvereine eigentlich die einzigen Organisationen, die im Konkurrenzkampfe praktische Arbeit leisten. Die andern Mittelstandsorganisationen begnügen sich in der Hauptsache mit einer Beeinflussung der Gesetzgebung. Die Meinung, wie sie vielfach noch im Publikum verbreitet ist, das System der Rabattsparvereine beruhe auf einer Uebervorteilung und Täuschung des Publikums, indem der gewährte Rabatt von vorherein auf den Preis draufgeschlagen werden müsse, ist nicht berechtigt. Die erzielte Barzahlung bietet so viele Vorteile, daß das Opfer, das durch die Rabattgewährung gebracht wird, sich reichlich lohnt. Diese Anschauung bringt auch ein Urteil des Landgerichts Augsburg zum Ausdruck. Dazu ist der Rabattsparverein der gegebene Boden, auf dem der gemeinsame Einkauf sich bequem durchführen läßt. Eine ganze Reihe von Einkaufsgenossenschaften sind aus den losen Einkaufsvereinigungen der Rabattsparvereine hervorgegangen.

Von der Kraft der Selbsthilfebewegung, wie sie im Verband der Rabattsparvereine steckt, zeugt das soeben erschienene Jahrbuch des Verbandes sowie der in der letzten Woche in Würzburg abgehaltene Verbandstag. Das Jahrbuch bietet in seinen zwei Bänden eine Menge Material, das allgemein für die Beurteilung von Mittelstandsfragen von Bedeutung ist. Der zweite Band enthält im Anschluß an das Buch von Faucherre: „Die Händler-Rabattsparvereine" prinzipielle Darlegungen über das Ziel und Wesen der Rabattsparvereine, sowie längere Ausführungen des bekannten belgischen Mittelstandsvereinsproblem. Im Jahre 1912 haben die dem Verband deutscher Rabattsparvereine angeschlossenen Vereine 35 Millionen Mark Rabatt an die barzahlende Kundschaft zur Auszahlung gebracht. Die allgemeine Norm des Rabatts beträgt 5 Prozent. Die Vereine sind streng gehalten die Marken freiwillig an das Publikum abzugeben. Der Rabatt wird fast durchweg in bar gewährt. Der Betrag der nicht eingelösten Marken ist ein minimaler. Durch die gemeinnützigen Rabattsparvereine sind die wilden Rabattgesellschaften, die nichts anderes als Erwerbsanstalten privater Unternehmer darstellen, auf der ganzen Linie zurückgedrängt worden.

Der Verbandstag in Würzburg wies rund 700 Teilnehmer auf. Im Vordergrund stand das Referat des Generalsekretärs: Zehn Jahre Verbandsarbeit. Dabei interessierten vor allem die praktischen Erfolge des Verbandes. Die Erziehung des Publikums zur Barzahlung macht Fortschritte. Das Zugabeunwesen wird mit Erfolg bekämpft. Für 128 Orte berichten die Rabattsparvereine über direkte Erfolge gegenüber den Konsumvereinen, indem der Umsatz dieser stehen blieb bzw. sich verringerte. Der Durchschnittseinkauf eines Konsumvereinsmitglieds beträgt 280 Mk., die jährliche Durchschnittsdividende pro Mitglied 24 Mk. Die unlautern Praktiken der Warenhäuser bekämpft der Verband mit aller Schärfe und sieht mit seine Hauptaufgabe darin, das Publikum über die „Billigkeit" der Warenhäuser aufzuklären. Interessant war die Mitteilung, daß die Warenhäuser im Durchschnitt mit einem Aufschlag von 42 Prozent rechnen. Die Konsumvereinsfrage wurde in zwei Referaten behandelt. Der enge Zusammenhäng zwischen Zentralverband deutscher Konsumvereine und Sozialdemokratie zeige sich deutlich. Der sozialdemokratischen „Volksfürsorge" müsse auch der Mittelstand entgegenarbeiten. Eine steuerliche Gleichstellung der Konsumvereine sei das mindeste, was verlangt werden könne. Der Verbandstag beschloß die Herausgabe einer Propagandaschrift zur Aufklärung über die Konsumvereine. Die Mittelstandsorganisationen sollen zusammentreten, um einheitliche Leitsätze und Forderungen des Mittelstandes gegenüber den Konsumvereinen zu formulieren. Zur Durchführung der Wünsche des Mittelstandes wurde eine intensivere Anteilnahme am parteipolitischen Leben von seiten des Mittelstandes empfohlen.

Der übrige Teil der Verhandlungen war ausgefüllt zum Teil mit Fragen mehr organisatorischen Inhalts, zum Teil mit Debatten über allgemeine Fragen des Mittelstandes. So begrüßte der Verbandstag die Entscheidungen der Aufsichtsbehörden, die die Verbote der Zwangsinnungen, Rabatt zu gewähren, aufgehoben und sprach sich für das Petroleummonopol unter finanzieller Beteiligung der Detaillisten aus. Das Urteil, daß der Verband der Rabattsparvereine unter den Detaillistenorganisationen mit an der Spitze marschiert, dürfte durchaus berechtigt sein.

□ „Das Centrum ist nicht originaldeutsch,

sondern eine Teilerscheinung des europäischen, besonders des französischen und belgischen Katholizismus"; diese geradezu fabelhafte Entdeckung hat J. Hashagen in seinen Studien „zur Vorgeschichte und Geschichte des Centrums" gemacht. Er mag sich ein Patent darauf geben lassen. Man hat schon manchen Blödsinn in der politischen Geschichte und politischen Wissenschaft erlebt, aber „höher gehts nimmer".

Welche Partei im deutschen Reichstag ist denn eigentlich „originaldeutsch"? Man kann höchstens die Antisemiten als eine solche urdeutsche Partei ansehen; aber auch der Antisemitismus ist eine internationale Erscheinung wie die konservativen und liberalen Parteien und die Sozialdemokratie sagt dies sogar mit Stolz von sich. Es ist freilich auch eine zu kleinliche Auffassung von den Ideen, welche die Menschheit bewegen, wenn man meint, sie ständen an der Grenze still, um auf Einlaß zu warten und erst Zoll zu entrichten. Was immer die Menschheit auch in politischen Fragen bewegt, wird in allen Kulturnationen sich niederschlagen und nur die Form wechseln, unter der sich der Gedanke in den einzelnen Staaten bewegt. So ist der Liberalismus so undeutsch wie nur möglich und nicht einmal seine Organisation ist originaldeutsch. Wenn aber eine Partei von sich sagen darf, daß sie auf deutschen Boden entstanden ist und mit deutschen Gedanken durchtränkt ist, so kann dies das Centrum für sich in Anspruch nehmen. „Deutschland führt!" hat schon Leo XIII. den Katholiken anderer Nationen zugerufen und die mustergültige Organisation der deutschen Katholiken gefeiert, auch der Katholiken, die sich im Centrum politisch betätigen. Das Centrum konnte sein Modell weder in Frankreich noch in Belgien holen, namentlich nicht in Frankreich, das eine Bewegung, wie es das Centrum darstellt, weder gekannt hat noch heute kennt. Aber auch Belgien kann nicht genannt werden; der Unterschied zwischen dem Centrum und der heutigen belgischen Regierungspartei ist ein ganz erheblicher; man kann höchstens mit einem Anflug von Recht sagen, daß man sich in Belgien bemüht, vom Centrum zu lernen. Holland, Oesterreich und die Schweiz aber sind im Begriffe oder haben es schon erreicht, Parteien nach dem Muster des deutschen Centrums zu bilden. Es ist also tatsächlich historisch geradezu umgekehrt, als der genannte politische Schriftsteller es schildert. Die Ideen, welche das Centrum bewegen, sind kerndeutsche, in Deutschland geboren, hier ausgestaltet und entwickelt worden. Sie traten zu einer Zeit auf, da die Katholiken anderer Länder sich gegenseitig zerfleischten. Ganz gewiß hat nichts so sehr den Centrumsgedanken ins Volk hineingehämmert wie der Kulturkampf und nichts hält diesen so wach wie die zahllosen Bestrebungen auf Ausschaltung des religiösen christlichen Gedankens aus der Gesetzgebung und dem öffentlichen Markte. Es wird immer und überall Millionen von Menschen geben, welche eine antireligiöse oder in religiösen Dingen neutrale Politik für ein Unglück ansehen; dieselben werden in jedem Lande und zu jeder Zeit positiv auch die Forderung vertreten, daß das Staats- und Völkerleben dann in guter Hut sich befinden, wenn es von christlichen Ideen getragen ist. Diese Gemeinsamkeit der Auffassung und des Wollens wird sich dann auch im politischen Leben stark wiederspiegeln. Solche Ideen sind in der Politik allermindestens so gut heimatberechtigt wie die des Liberalismus und Antiklerikalismus. Es verrät einen ganz subalternen Standpunkt, wenn man diese Geistesströmungen als einen unzulässigen Fremdkörper in der Politik ansehen will. Die Form aber, in der diese Forderungen sich bei uns betätigen, ist u. a. die Centrumspartei. Sie ist in Deutschland früher entstanden und kräftiger geworden als in anderen Staaten, weil bei uns die Zahl der Gegner dieser Auffassung von der christlichen Staatspolitik eine größere ist. Auch in der Politik gilt das alte Wort: Druck erzeugt Gegendruck! Wenn auch eine Partei kraft ihrer eigenen Ideen bestehen kann, je mehr sie von anderer Seite befehdet wird, namentlich wenn es auch von der Staatsgewalt mit ungerechten Ausnahmegesetzen geschieht, um so schneller gewinnt sie an Boden; das ist „orginaldeutsch" im besten Sinn des Wortes.

Man lasse also solche Künsteleien und willkürliche Unterscheidungen: das Centrum hat am inneren Ausbau des Reiches und an seiner Stärke nach außen hin so erfolgreich und so uneigennützig seit Jahren mitgearbeitet, daß es zu den besten deutschen Parteien sich zählen darf.

Deutschland.

Berlin, 29. Juli.

Nur mit tiefem Bedauern kann man die Art und Weise anschauen, durch welche der konfessionelle Friede gestört und die besten einigenden Kräfte des Vaterlandes lahmgelegt werden. Die Angst, die tollen Märchen über die Jesuiten, welche in weiten protestantischen Kreisen zuhause sind, haben ihren guten Grund. Allerdings ist dieser nicht in der Wahrheit zu suchen, sondern in der skrupellosen lügenhaften Verhetzung, die durch gewisse Schriften immer wieder ins Volk getragen werden. Wir möchten unsern Lesern heute nur eine Stelle aus einem Buche vorführen, welches den Titel führt:

„Römisches Christentum in kritischer Beleuchtung, eine praktische Antwort auf die bisherigen Schmähwerke Roms über Luther und die evangelische Kirche, zusammengestellt von R. Schmidt."

Wir lesen darin auf Seite 182:

„Die römische Moral gegenüber den Andersgläubigen verwandelt sich geradezu in Unmoral. Die Moral gegenüber den Ketzern ist eine andere, als die gegen die eigenen Glaubensgenossen. Die Moral der Römlinge ist also eine doppelspaltige. Die Gebote der zweiten Tafel — Nächstenliebe — gelten dem Römling gegenüber den „Ketzern" für suspendiert. Hier gilt vor allem der jesuitische Grundsatz: „Der Zweck heiligt die Mittel." Beweis: Zur Ehre Gottes (richtiger des Papsttums) darf gemordet werden. Ketzermord gilt nicht als Sünde. Non est crudelitas pro Deo pietas — sagt schon Hieronymus. Zur Ehre Gottes (richtiger des Papsttums) darf gelogen werden. (Lehre des Jesuiten Gury, dessen Lehrbücher an den Priesterseminaren eingeführt sind). Die Aussagen eines Katholiken, auch wenn er sittlich anrüchig ist, stehen höher, als die eines Andersgläubigen. Den Ketzern braucht man das gegebene Versprechen nicht zu halten. Mordanschläge aus religiösen Gründen sind nicht Seltenes in der Romkirche. Sie sind die sichtbare Frucht des in der Romkirche gezüchteten Fanatismus. Klerikale Anstifter (solcher Mordanschläge): Wie die Haltung des katholischen Klerus im Kulturkampfe auf das unverständige Volk wirkte, erhellt aus dem Attentat, das der katholische Böttchergeselle Kullmann aus Magdeburg am 13. Juli 1874 gegen den in Kissingen zur Kur weilenden Fürsten Bismarck unternahm. Er suchte nach seiner eigenen Angabe ihn um der Kirchengesetze willen durch einen Pistolenschuß zu töten. Mordgeist ist in der Romkirche vielfach lebendig gewesen und immer noch rege — — —

Wo hat man je auf unserer Seite in gleicher Weise geschrieben? Aber da darf man sich nicht wundern, wenn Bosheit und Dummheit Gräben schaffen, über die es so leicht keine Brücke gibt.

* **Zur Versorgung** verarmter Gemeindebürger schreibt Gemeindebevollmächtigter Ph. Kellner (München) in den Kommunalpolitischen Blättern (Köln), 1013, Nr. 7, u. a.:

Von besonderer Wichtigkeit ist die Errichtung von Altersheimen für Ehepaare nach dem Wiener Beispiel. Gar mancher Bürger, der mit seiner Ehefrau ein arbeitsreiches Leben hinter sich hat, befindet sich im Alter in einer finanziellen Lage, daß es sich nur schwer durchringt. Die beiden Ehegatten sind alt und gebrechlich geworden, sie können die häuslichen Arbeiten nicht mehr ohne fremde Hilfe besorgen, Kinder sind oft nicht vorhanden oder an anderen Orten oder in Verhältnissen, unter denen sie den hilfsbedürftigen Eltern nicht beistehen können. In solchen Fällen ist der letzte Rettungsanker das Spital. Mit vieler Mühe und oft nach langem Warten kann es nur dem Manne gelingen, dort unterzukommen. Noch schwerer fällt dies der Frau. Aber das bitterste hierbei ist die Trennung der alten, aneinander gewöhnten Eheleute, die ein Menschenalter hindurch Leid und Freud gemeinsam getragen haben. Die Städteverwaltungen sollten daher an die Schaffung von Ehepaarheimen denken. Dadurch würde gar vielen braven Bürgern mancher Kummer und manche Sorge erspart; sie könnten zuversichtlicher in die Zukunft blicken in dem Bewußtsein, im Notfalle ein Heim zu finden, wo sie mit ihrer treuen Lebensgefährtin in Ruhe und sorgenfrei ihre Tage beschließen können.

Rumänien.

Ein politisches Heiratsprojekt.

* Paris, 29. Juli. Dem Figaro zufolge spreche man sehr ernstlich von einem Heiratsprojekt zwischen dem Prinzen Karol, dem ältesten Sohne des rumänischen Thronfolgers, und der Großfürstin Olga Nikolajewna, der ältesten Tochter des Kaisers von Rußland. Durch diese Heirat würden die gegenwärtig so vortrefflichen Beziehungen zwischen Rußland und Rumänien noch enger gestaltet werden.

England.

England in Persien.

* London, 28. Juli. Lord Curzon lenkte die Aufmerksamkeit des Oberhauses auf die Lage in Persien. Er nahm Bezug auf das düstere Bild, welches das im Februar veröffentlichte Blaubuch von der Lage in Persien gegeben habe und erklärte, daß seitdem keine wesentliche Aenderung eingetreten sei. Gerade in Persien, wo die britischen Interessen vorherrschen, sei die Lage der Dinge am traurigsten und sehr verschieden von den Verhältnissen im Norden, wo das Land und das Eigentum verhältnismäßig sicher seien infolge der Anwesenheit einer übermächtigen russischen Truppenmacht. Er könne es wohl verstehen, daß die Anwesenheit dieser großen Streitkräfte eine Bürgschaft für die Sicherheit des Landes und als solche der persischen Regierung nicht unwillkommen sei. Aber die Stärke dieser Truppenmacht stehe in gar keinem Verhältnis zu dem, was Gesetz und Ordnung in Nordpersien erforderten. Man könne nicht ganz sicher sein, daß die Anwesenheit der Truppen in voller Uebereinstimmung stünde mit dem Geist des britisch-russischen Abkommens oder mit der Absicht, die Unabhängigkeit Persiens fortbestehen zu lassen. Großbritannien könne nicht die ganze Verantwortung für das, was in Nordpersien geschehe, von sich weisen und es könne auch nicht ohne Besorgnis einer andauernden militärischen Besetzung des Landes zusehen, dessen Unabhängigkeit stets von allen Seiten betont worden sei.

Curzon wünschte weiter der Regierung Glück zu der Zurückziehung der indischen Truppen vom südlichen Persien und bezeichnete die jetzige Politik der Regierung als eine Politik des Notbehelfes. Er forderte die Regierung auf, die Autorität der persischen Regierung nicht nur in einem Teile des neutralen Gebietes zu unterstützen sondern im Bereiche des ganzen Gebietes. Man müsse, so führte er aus, die persische Regierung in den Stand setzen, eine Truppenmacht aufzustellen, um die Ordnung in jenem Bereich wieder herzustellen. Großbritannien müsse den Eisenbahnbau in der neutralen Zone kräftig betreiben. Er wolle nicht vorschlagen, daß Großbritannien etwas hinter dem Rücken Rußlands tun solle. Es solle vielmehr Hand in Hand mit ihm gehen. Curzon erklärte ferner, das Bagdadbahn-Abkommen schiene ihm der Billigkeit zu entsprechen. Schließlich sprach er noch über Angelegenheiten in Tibet.

Lordpräsident Viscount Morley erklärte, eine sorgfältige Prüfung der Lage in Persien vor dem Abschluß des britisch-russischen Abkommens werde zeigen, daß die Lage sich nicht verschlimmert habe. Die Politik der Regierung gegenüber Persiens fuße auf folgenden Grundsätzen: Aufrechterhaltung des britisch-russischen Abkommens nach Wort und Sinn des Vertrages, Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Persiens und Vermeidung seiner wirtschaftlichen, verwaltungsrechtlichen oder politischen Aufteilung.

Morley fuhr fort: Während wir treu zu unserem gegenwärtigen Verbündeten und zu unseren Verpflichtungen stehen, sind wir auch treu bedacht auf das Wohl Persiens und wollen dort eine konstitutionelle Regierung aufrechterhalten. Wir werden keine Gelegenheit versäumen, die zerrüttete Lage, in der sich die persische Regierung jetzt befindet, besser zu gestalten durch Ratschläge und durch eine angemessene Unterstützung. Wir werden die persische Regierung auch in den Stand setzen, die Ordnung auf den südlichen Straßen wieder herzustellen. Wir wollen ferner vermeiden, daß wir selbst in eine Politik der Abenteuer im südlichen Persien verwickelt werden. Auf keinen Fall dürfen wir die Gefühle der Mohammedaner in Indien verletzen.

Bezüglich der neutralen Zone erklärte Morley, daß Großbritannien und Rußland in voller Eintracht arbeiteten und daß Aenderungen weder eingetreten noch zu erwarten seien.

Vom Kriegsschauplatz.

* Bukarest, 28. Juli. Mit Rücksicht auf die Bestimmung des St. Petersburger Protokolls, wonach Bulgarien sich verpflichtet, die näher zu bestimmende Grenzzone nicht zu befestigen, wird Rumänien die Schleifung der Befestigungen von Rustschuk und Schumla verlangen.

Die Botschafter-Konferenz in London.

* London, 28. Juli. Wie das Reutersche Bureau erfährt, werden die Botschafter morgen (Dienstag) eine Zusammenkunft haben. Nach den Erkundigungen des genannten Bureaus ist damit nicht gesagt, daß man eine Entscheidung über die neue Note an die Türkei getroffen hat, vielmehr haben die Botschafter Anweisungen über das albanische Statut erhalten, das man in einer oder zwei Sitzungen zu erledigen hofft. Die diplomatischen Kreise sind zufrieden darüber, daß die türki-

schen Truppen nicht weiter vorgerückt sind. Bezüglich eines Gesamtschrittes der Mächte ist die Lage unverändert. Maßgebende Kreise drücken ihre Genugtuung über die Ankunft der Delegierten der Balkanstaaten in Bukarest aus. Man erklärt, die Mächte wollten sich nicht in diese Verhandlungen mischen, vorausgesetzt, daß die Lösung, die aus ihnen hervorgehe, nicht zum Schaden der Mächte sei. Andernfalls würde Europa das letzte Wort haben.

Die Bukarester Friedenskonferenz.

* Bukarest, 28. Juli. Außer den bereits genannten Ministern Majorescu, Jonescu und Marghiloman nehmen seitens Rumäniens an der Bukarester Konferenz teil: Unterrichtsminister Dissescu, General Coanda und der Unterchef im Generalstab Oberst Christescu. Die Eröffnung der Konferenz erfolgt unter dem Vorsitz Majorescus.

Gegen serbische Beschuldigungen.

* Sofia, 29. Juli. Die Nachrichten aus Konstantinopel, daß die Bulgaren vor dem Rückzug aus Adrianopel zweihundert Griechen niedergemacht haben, wird von der Agence Bulgare als unrichtig bezeichnet. In Wahrheit richteten die Türken in Dimotika, Adrianopel und Mustapha Pascha ein Blutbad an. Sie schonten dabei weder Griechen noch Bulgaren und Armenier. Flüchtlinge aus dem Dorfe Bischikovo erzählen, daß die Serben alle Männer zwischen dreiundzwanzig und dreißig Jahren niedergemacht und die Frauen vergewaltigt hätten.

Stadtverordnetensitzung.

(Eigener Bericht.)

:: Neuß, 30. Juli.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten, welche Herr Bürgermeister Gielen leitete, wurden von den 22 Positionen der Tagesordnung 14 in öffentlicher Sitzung beraten, der Rest in die geheime Sitzung verwiesen.

Antrag des A. Schaaffhausenschen Bankvereins auf Erhöhung der Terrasse am Hause Markt 12.

Vorsitzender: Der Schaaffhausensche Bankverein habe den Antrag gestellt, an der zweiten Etage des von der Stadt gemieteten Gebäudes neben dem Rathause einen Balkon anzubringen, der 1600 Mk. erfordern würde. Die Firma ist bereit die Kosten mit 6 Prozent an höherer Miete aufzubringen. Die Finanzkommission beantrage Genehmigung des Antrages.

Stadtverordneter Goder fragt, ob die Verzinsung die nämliche sei, wie für den Hauptbau.

Vorsitzender: Im Augenblick könne er dies nicht sagen.

Stadtverordneter van Endert bittet, wegen der Geringfügigkeit der Sache den Antrag der Finanzkommission zu genehmigen.

Stadtverordneter Derendorf: Es sei auch wohl der nämliche Prozentsatz.

Der Antrag wird angenommen.

Antrag des Ziegenzuchtvereins Neuß-Weißenberg auf Bewilligung einer Beihülfe für einen Ziegen-Prämienmarkt.

Vorsitzender: Die Finanzkommission beantrage dem vom Herrn Landrat gestellten Antrag zu entsprechen und 40 Mk. zu bewilligen.

Der Antrag wird genehmigt.

Antrag des Kreis-Kaninchenzucht-Verbandes Neuß-Grevenbroich um Bewilligung einer Beihülfe für seine Verbands-Ausstellung.

Erneuter Antrag des Kaninchenzuchtvereins Neußerfurth auf Bewilligung eines Zuschusses für seine Ausstellung.

Antrag des Kaninchenzuchtvereins für Neuß und Umgegend auf Ueberlassung von Viehstallungen für seine Ausstellung und Bewilligung eines städtischen Zuschusses.

Vorsitzender: Es lägen dann von drei Kaninchenzuchtvereinen Anträge auf Bewilligung von Unterstützungen vor. Ein Antrag vom Kreiskaninchen-Zuchtverband Neuß-Grevenbroich für eine Verbandsausstellung, die aber nicht in Neuß stattfinden solle; dann ein Antrag des Kaninchen-Zuchtvereins Neußerfurth für seine schon stattgehabte Ausstellung und einer des Kaninchen-Zuchtvereins für Neuß und Umgegend auf Ueberlassung von Viehstallungen und Bewilligung eines städtischen Zuschusses.

Stadtverordneter Müller: Er bitte dem Antrage des letztgenannten Vereins stattzugeben und 50 Mk. Beihilfe zu bewilligen, die Anträge der beiden andern Vereine aber abzulehnen. Der Kaninchen-Zuchtverein für Neuß und Umgegend sei der älteste. Die beiden andern Vereine hätten sich später abgezweigt, aus Gründen, auf die er hier nicht näher eingehen könne. Jedem neu entstehenden Kaninchen-Zuchtverein einen Zuschuß zu geben, würde doch zu weit führen. Die übrigen Vereine könnten sich dem Hauptverein anschließen.

Stadtverordneter Arbeitersekretär Schmitz: Er stimme in der Hauptsache Herrn Müller bei, möchte aber die Anträge vor der Ablehnung von der Finanzkommission noch näher geprüft haben.

Vorsitzender: Das würde doch zu spät werden, da die Fininzkommission erst über mehrere Wochen wieder zusammenträte.

Stadtverordneter Lazarus: Er stelle generell den Antrag, bei den Anträgen solch kleiner Vereine die Finanzkommission zu ermächtigen, über derartige Anträge zu entscheiden, damit könne sich doch der Stadtrat nicht immer befassen.

Vorsitzender: Es halte es auch für richtig, daß die Finanzkommission dazu ermächtigt werde.

Stadtverordneter Müller hält dies für bedenklich, es sei denn, die Finanzkommission müsse vorher Informationen einziehen.

Stadtverordneter Sels hält es auch für zuviel verlangt, daß der Stadtrat sich mit solchen kleinen Anträgen befasse.

Stadtverordneter Grunau möchte aber dabei unterscheiden haben, ob die Anträge von größerer Bedeutung seien.

Stadtverordneter Arbeitersekretär Schmitz erwähnt, daß der Kaninchen-Zuchtverband Neuß-Grevenbroich in der Hauptsache im Kreis Grevenbroich seine Mitglieder habe und deshalb erst an Grevenbroich herantreten müsse.

Nachdem der Antrag Lazarus dahin präzisiert worden war, daß die Finanzkommission ermächtigt werden solle, bis zu je 50 Mk. Vereinsunterstützungen zu bewilligen, wird der Antrag angenommen.

Der Antrag des Kaninchen-Zuchtvereins für Neuß und Umgegend wird dann bewilligt.

Antrag des Hebammenvereins auf Uebernahme der Bezugskosten der Hebammenzeitung auf die Stadt.

Die bisher vom Kreis Neuß getragenen 80 Mark Kosten für Hebammen-Zeitungen in der Stadt Neuß, werden von der Stadt übernommen.

Antrag des Kath. Waisenhauses auf Bewilligung einer Beihülfe zu den Kosten eines Ferienausflugs der Waisenkinder.

Vorsitzender: Der Waisenhausvorstand habe den Antrag auf Bewilligung von 250 Mk. für einen Sommerausflug der Waisenkinder gestellt. Die Finanzkommission bitte dem Antrag stattzugeben.

Die 250 Mk. werden bewilligt.

Vorsitzender: Gleichzeitig bringe er einen heute eingegangenen Antrag der Herrn Rektoren vom ersten, dritten, vierten und sechsten Bezirk vor. Die Schüler der ersten und zweiten Klassen dieser Bezirke sollen einen Ausflug nach Köln machen in Begleitung von zwölf Lehrpersonen. Die überwiegende Mehrheit würde die Unkosten selbst tragen. Es handele sich darum, den unbemittelten Schülern die Teilnahme auch zu ermöglichen. Dafür würden 80 Mark gefordert.

Stadtverordneter Grunau macht darauf aufmerksam, daß ein Bezirk fehle.

Vorsitzender: Es liege ihm nur dieser Antrag vor. Möglicherweise sei auf dem Schiff nicht mehr Platz.

Die 80 Mark werden bewilligt.

Bewilligung eines städtischen Zuschusses für eine Kleinkinderbewahrschule.

Vorsitzender: Für die Kleinkinderbewahrschule auf dem alten Waisenhausterrain sollen, wie dies auch für die übrigen Kleinkinderbewahrschulen geschehe, 1000 Mk. städtischer Zuschuß pro Jahr bewilligt werden.

Das Kollegium ist damit einverstanden.

Antrag des Bürger-Schützen-Vereins auf Bewilligung eines städtischen Zuschusses zu den Kosten des diesjährigen Schützenfestes.

Vorsitzender: Dem Neußer Bürger-Schützenverein sollen in üblicher Weise an den Kirmestagen die beiden vorderen Rathaussäle, die Vermietung der Plätze vor dem Hessentore für Wirtschaften ꝛc., sowie ein Zuschuß in der vorigjährigen Höhe von 3000 Mk. bewilligt werden.

Die Anträge werden genehmigt.

Festsetzung einer Anerkennungsgebühr für Benutzung von Straßen durch eine Bahnanlage.

Vorsitzender: Die Gräflich Landsbergsche Verwaltung bitte um Genehmigung zur Kreuzung der Gladbacherstraße mit einem Geleise. Gegen eine Anerkennungsgebühr von 50 Mark wird dem Antrag stattgegeben.

Fluchtlinienplan für die Verbindungsstraße zwischen Düsseldorferstraße und Wiesenstraße.

Vorsitzender: Nach dem Auseinandersetzungsvertrage mit Düsseldorf bei der Umgemeindung eines Teiles von Heerdt nach Neuß habe sich die Stadt Neuß zur Anlage einer Verbindungsstraße zwischen Düsseldorfer- und Wiesenstraße in einer Breite von 12 Meter verpflichtet, und zwar solle die Fahrbahn 8 Meter und die Bürgersteige je 2 Meter breit werden. Mit der Eisenbahnverwaltung sei ein entsprechendes Abkommen getroffen worden, wonach auch die Unterführung 12 Meter breit werden solle, und der Anteil der Stadt Neuß danach festgesetzt. Die Straße habe für uns sehr wenig Interesse, sie werde nur dem inneren Ortsverkehr dienen. Auf der einen Seite bleibe die Ringbahn, auf der andern Seite würden einige Industrieanlagen kommen, die auch noch andere Zugänge hätten.

Stadtverordneter Sels fragt, ob Raum zur Vergrößerung des Ringbahnhofes bleibe.

Vorsitzender: Soweit dies technisch möglich sei, ja!

Stadtverordneter Paul Josten: Er möchte doch zu erwägen geben, die Straße auf eine größere Breite zu bringen. Nach Fertigstellung der Unterführung werde die Straße mehr benutzt werden.

Vorsitzender: Die Fahrbahn werde dreispurig sein, das werde vollkommen genügen.

Stadtverordneter Goder fragt, ob die Straße denn nur an einer Seite bebaut werde.

Vorsitzender: Solange an der einen Seite der Ringbahnhof bleibe, werde dies der Fall sein.

Stadtverordneter Goder: Dann könnten 12 Meter ja genügen.

Stadtverordneter Derendorf fragt, wie breit die Fahrbahn in der Industriestraße sei.

Vorsitzender: Auch wohl nicht mehr als 7½ Meter.

Stadtverordneter van Endert: Wenn man gegen die vorgeschlagene Breite Bedenken habe, so schlage er eine Ortsbesichtigung vor.

Stadtverordneter Sels: Er glaube die Breite von acht Meter könne man ruhig bewilligen. Die Düsseldorferstraße habe an der Stelle, wo sie zwei Geise aufnehme nicht mehr als 8 Meter Fahrbreite. Dort spiele sich der große Verkehr ab.

Vorsitzender: Die Verbindungsstraße werde auch nur von Fuhrwerken benutzt werden, die entsprechende Straße der Stadt Düsseldorf sei auch nicht breiter.

Stadtverordneter van Endert: Er glaube auch, daß zwölf Meter genügen werden, er habe nur den Antrag wegen der geäußerten Bedenken gestellt.

Der Fluchtlinienplan für die Verbindungsstraße wird in der geplanten Weise genehmigt.

Fluchtlinienplan für die Kölnerstraße.
Fluchtlinienplan für die Jülicherstraße.

Stadtverordneter Grunau bittet für diese Straßen erst eine Ortsbesichtigung stattfinden zu lassen.

Vorsitzender: Man könne die Sachen an Hand der Pläne ja immerhin schon erörtern. Bei der Kölnerstraße komme bis zur Selikumerstraße eine Fluchtlinie von 20 Meter in Frage, und zwar sei die Erbreiterung für später bei Neubauten nach der Wiesenseite zu geplant. Von der Selikumerstraße bis zum Alexianerkloster seien 25 Meter Fluchtlinie vorgesehen. Die Erbreiterung sei nach beiden Seiten geplant, links bis zu dem Damm, weiter werde die Sauerkrautfabrik in Frage kommen, die später ja wohl wegfallen werde, da die Genossenschaft der Augustinerinnen das Gelände gekauft habe. Für solch wichtige Außenstraßen seien 25 Meter das Minimum. Ueber das Alexianerkloster hinaus sei die Straße auf 30 Meter schon festgesetzt.

Die Jülicherstraße solle von der Kölner Bahn bis zur Gemeindegrenze 22 Meter breit im Fahrdamm werden und 6 Meter breite Vorgärten erhalten, zwischen der Dürener und der Kölner Linie 30 Meter.

An Hand der Pläne erfolgt dann eine Besprechung.

Stadtverordneter Breuer möchte die Vorgärten an dieser Straße nicht zur Bedingung gemacht sehen, so schön Vorgärten seien, wenn sie gepflegt würden, so häßlich seien sie ungepflegt.

Vorsitzender: Großen Wert lege er nicht auf Vorgärten an dieser Straße, er sehe aber nicht ein, warum nicht auch in Neuß mehr Straßen mit Vorgärten angelegt werden sollten, die doch das Straßenbild sehr verschönerten. In Münster, Bremen und anderen Städten wären neun Zehntel aller Straßen mit Vorgärten versehen.

Stadtverordneter Müller: Daß Hauptbedenken gegen Vorgärten an der Landstraße sei die Verstaubung durch die Automobile; die Vorgärten ließen sich dort nicht in Ordnung halten.

Beigeordneter Thywissen: Auch die großen Lindenbäume würden Vorgärten schlecht aufkommen lassen.

Vorsitzender: Die Vorgärten seien erst hinter den Lindenbäumen geplant.

Stadtverordneter van Endert: Man könne ja eine zweite (Baumreihe Akazien) links und rechts anlegen.

Vorsitzender: Der Vorschlag sei annehmbar. Die Hauptsache sei die Breite der Straße.

Stadtverordneter Jäegers: Schmuckplätze wie z. B. an der Josten-Allee würden die Eintönigkeit der langen Straße auch angenehm unterbrechen.

Vorsitzender: Vor der Fluchtlinie sei das nicht möglich. An der Josten-Allee habe das Hintergelände der Stadt gehört.

Stadtverordneter Jäegers bittet die Ortsbesichtigung wenn möglich nach der Sitzung zu machen.

Der Vorsitzende sagt dies zu.

Teilnahme am Internationalen Wohnungskongreß.

Vorsitzender: Die Stadt habe die Einladung zum 14. Internationalen Wohnungskongreß erhalten und die Finanzkommission schlage vor, Herrn Stadtv. Arbeitersekretär Schmitz dorthin zu entsenden.

Stadtverordneter Sels fragt, ob es notwendig sei, den Kongreß zu beschicken.

Vorsitzender: Das werde nicht ohne Nutzen für die Stadt sein. Der Kongreß werde großes Interesse und Belehrung auf dem Wohnungsgebiete bringen, und in Neuß werde ja auf auf dem gemeinnützigen Baugebiet viel geleistet.

Der Antrag wird angenommen.

Schluß der öffentlichen Sitzung 6 Uhr.

In der geheimen Sitzung kam die Versammlung zu folgenden Beschlüssen: In dem von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Ortsstatut betreffend Regelung der Angestelltenversicherung hinsichtlich der städtischen Beamten und Angestellten ist vorgesehen, daß die auf Kündigung angestellten Beamten nur beim Vorhandensein eines wichtigen Grundes aus dem Amt entlassen werden können und die Gekündigten berechtigt sind, zur Entscheidung darüber ob ein wichtiger Grund vorliegt, den Vorstand des Preuß. Städtetages anzurufen. Der Bezirksausschuß in Düsseldorf verlangt dementgegen, daß nicht der Vorstand des Preußischen Städtetages, sondern der Regierungspräsident in Düsseldorf als Nachprüfungsinstanz gewählt werde. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß heute, gegen diesen Beschluß des Bezirksausschusses Beschwerde beim Provinzialrat zu erheben, da nach einem Ministerialerlaß auch der Vorstand des Preußischen Städtetages als Nachprüfungsinstanz gewählt werden kann. Mit der Bewilligung einiger Anleihebeträge war die Stadtverordnetenversammlung einverstanden, ebenso mit der Verpachtung von Grundstücken. Der Verkauf einer Baustelle an der Keltenstraße sowie an der Schorlemerstraße wurde genehmigt.

Sport.

⓪ **Die Neußer Sommer-Rennen.** Der heutige zweite Tag des Neußer Sommer-Meetings wird hinsichtlich der Beteiligung seitens der Ställe seinen Vorgänger weit übertreffen. In dem Hauptrennen, dem mit einem Ehrenpreis und 13 000 Mk. ausgestatteten Neußer Handicap, werden sich mindestens vierzehn Pferde dem Starter stellen, und zwar Aschanti, Hebron, Animato, Thermometer, Husarenliebe, Livadia oder Kisbetyar, Lavalliere oder Donnerwetter, Siegmund, Chutbeh, Göttersage, Doktor, Auvergnat, Ops und Maximilian, zu denen noch Hofwarpnir hinzukommen könnte. Wenn auch nicht ganz so stark, so doch immer noch recht gut werden die übrigen Entscheidungen auf der Flachbahn bestritten, denn in dem einleitenden Schlenderhan-Flachrennen ist auf elf bis zwölf, in dem Rosengarten-Handicap auf neun und im Römerhof-Flachrennen auf sechs Teilnehmer zu rechnen. Die drei Hindernißrennen des Tages sind den Herren-Reitern vorbehalten, die gleichfalls stark vertreten sind; so werden u. a. Lt. v. Moßner, Lt. Braune, Lt. Graf Holck, Dr. Riese, Lt. Knel und Herr W. Dodel im Sattel tätig sein. Für das Nordkanal-Jagd-Rennen stehen zehn, für das Haus Eppinghoven-Jagd-Rennen und das Crefelder-Jagd-Rennen je [illegible] Pferde unter Order, sodaß auch hier die starke Beteiligung einen interessanten Verlauf verbürgt.

☐ **Prämien-Handicap.** Bei der gestrigen Ziehung für das Prämie-Handicap wurden folgende Mitglieder ausgelost:

Pferd Nr. 1	Mitglied Nr.	862	M. Theberath, Neuß.
" " 2	" "	467	H. Gennen, Osterath
" " 3	" "	745	A. Lülsdorf, Neuß
" " 4	" "	888	H. Werhahn, Neuß
" " 5	" "	424	H. Hansen, M.Gladb.
" " 6	" "	861	Cl. Steins, Neuß
" " 7	" "	307	H. Reinartz, Heerdt
" " 8	" "	489	P.H. Mühlen, Rheydt
" " 9	" "	1118	A. Doege, D'dorf
" " 10	" "	240	P. Esser, D'-Hamm
" " 11	" "	396	A. Lazarus, Jüchen
" " 12	" "	50	J. Grams, Neuß
" " 13	" "	1136	E. Beckmann, M.-Gl.

1. Gewinn 300 M. 2. Gewinn 150 M. 3. Gewinn 50 M.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß,** 30. Juli.

✕ **Das Rennpferd** Rowdy welches auch hier genannt war, ist, wie der deutsche Sport meldet, in der Nacht nach seinem Start im Egelsberg-Jagd-Rennen in Crefeld am Mittwoch, den 23. Juli in seiner Box eingegangen und zwar an Vergiftungserscheinungen. Der Tierarzt stellte fest, daß er vergiftet worden war. Von Trainer Feller ist diese Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Wegen Verdachts, die Tat begangen zu haben, wurde gestern hier ein Reitknecht verhaftet.

⚓ **Eine wackere Tat.** Am zweiten Hafenbecken fiel gestern beim Spielen ein fünfjähriger Junge ins Wasser und geriet unter die Floßhölzer. Ein Meister der Radiatorengesellschaft sprang dem Kleinen nach und holte ihm glücklich heraus. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg gekrönt.

* **Jagdschonzeiten.** Auf Grund der §§ 39 und 40 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 werden für den Umfang des Regierungsbezirks Düsseldorf nachstehende Anordnungen getroffen:

1. Die Schonzeit der Rehkälber wird auf das ganze Jahr ausgedehnt.

2. Der Schluß der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhähne sowie Hennen wird auf den 29. September d. J. festgesetzt, sodaß Dienstag, den 30. September d. J., der erste Jagdtag ist.

3. Die gesetzlich festgelegte Schonzeit nachstehender Wildarten bleibt unverändert. Die Jagdzeit begint somit

1) für Dachse am Montag, 1. September d. J.,
2) für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner am Montag, 1. Sept. d J.,
3) für Drosseln (Krammetsvögel) am Sonntag, 21. September d. J.

♛ **Vom Rheinischen Sängerbund.** Der Deutsche Sängerbund beabsichtigt beim Kultusministerium vorstellig zu werden wegen anderweitiger Regelung der Verleihung der goldenen Königsmedaille. In einer vorgestern stattgehabten, zahlreich besuchten Vorstandssitzung des Rheinischen Sängerbundes wurde beschlossen, dem Deutschen Sängerbunde das nötige Material zur Durchführung dieser Absicht zu beschaffen in dem Sinne, daß die Medaille nicht mehr als Preis, sondern als Auszeichnung des betreffenden Vereins verliehen werden soll. Ein dahingehender Antrag soll auf dem demnächst stattfindenden Koburger Sängertage gestellt werden. Neu aufgenommen in den Rheinischen Sängerbund wurden die Vereine M.-G.-V. Frohsinn in Mörs, M.-G.-V. Viktoria in Hochemmerich. Dem Unterbunde M.Gladbach wurde ein entsprechender Betrag für verstärkte Agitation bewilligt. Der Einladung der Deutschen Werkbund-Ausstellung 1914 wird insofern Folge geleistet, als demnächst eine Besprechung mit der zuständigen Stelle stattfinden soll, wie der Rheinische Sängerbund sich dort beteiligen kann.

£ **Gewerbeförderung.** Die mit Mitteln der rheinischen Städte und Kreise ins Leben gerufene „rheinische Genossenschaft zur wirtschaftlichen Förderung von Handwerk und Gewerbe" in Köln, deren Hauptarbeit in der Vermittlung guter Maschinen und Arbeitsbehelfe an das rheinische Handwerk zu sehr günstigen Preisen besteht, konnte am 15. Juli ds. Js. auf eine dreijährige Tätigkeit zurückblicken. Das Institut hat sich allen pessimistischen Vorhersagungen zum Trotz außerordentlich gut entwickelt und nimmt schon heute in der rheinischen Gewerbeförderung einen hervorragenden Platz ein. Allein die Tatsache, daß bisher Maschinen und Arbeitsbehelfe im Werte von weit über ein Drittel Million vermittelt wurden, genügt zum Beweise, daß auch ein großer Teil des Handwerks, für das die Einrichtung geschaffen ist, Vertrauen zu ihr gefaßt hat. Die Mitgliederzahl ist um 50 gestiegen und das Betriebskapital hat sich um 35 000 Mk. vermehrt. Die Erfolge würden noch viel größer sein, wenn die Handwerker samt und sonders sich entschlössen, keine Anschaffungen zu machen, ohne wenigstens vorher unverbindlich das Kölner Institut um Rat gefragt zu haben. Namentlich die mit den Verhältnissen auf dem Maschinenmarkte noch wenig vertrauten Meister täten gut daran, die Erfahrungen, die das Kölner gemeinnützige Institut gesammelt hat, sich zu nutze zu machen.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Büttgen, 29. Juli. Mutterberatungsstunden. Wenn man vielfach klagt, daß auf dem Lande nur sehr schwer Neuerungen einzuführen sind, dann ist das im Allgemeinen wohl richtig. Eine gewisse, wenn auch unberechtigte Scheu ist es meistens, die eine Zurückhaltung herbeiführt, die denjenigen, die sich für die Förderung der Allgemeininteressen einsetzen, manchmal mutlos zu machen geeignet ist. Letzteres darf aber nicht eintreten, sondern trotz mancher Enttäuschungen muß das gestellte Ziel verfolgt werden und — mit seltenen Ausnahmen — wird dann, wenn auch langsam, das Gewollte zur Tatsache. So ging es auch vielfach mit den Mutterberatungsstunden.

Endlich scheint man erkannt zu haben, daß es sich nicht um eine Spielerei, nicht um die Marotte einer einzelnen Person, sondern um eine überaus ernste Sache handelt, der zwingender Weise von allen Seiten großes Interesse entgegengebracht werden muß und insbesondere von den Müttern, die doch sonst alles für ihr Kind zu opfern bereit sind. Denn nicht wie zu Mutters und Großmutters Zeiten soll das Kind ernährt und behandelt werden, sondern wie es die neuere Wissenschaft und Erfahrung verlangt. Auch hier wächst die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Besuches der Mutterberatungsstunden, denn die letzthin veranstaltete war von 70 Frauen besucht, von denen 50 ihre Kinder mitgebracht hatten. Mit Dank wurde anerkannt, daß sich mehrere Damen bereitwillig zur Hülfe zur Verfügung gestellt hatten. Herr Dr. Breuer hielt einen Vortrag über die für die Entwicklung des Kindes so bedeutungsvolle englische Krankheit, der sehr viel Interesse bei den Frauen fand. Auch die Einzelberatung mit den Müttern und das unter Leitung der Kreisschwester vorgenommene Wiegen der Säuglinge fanden allgemeinen Beifall. Hoffentlich werden die nächsten Stunden noch zahlreicher besucht.

:: Grimlinghausen, 28. Juli. Gestern fand im Saale des Herrn A. Schlotterhose die dritte Generalversammlung des hiesigen Bürgerschützenvereins statt, die erfreulich besucht war. Der Vorsitzende Herr Joh. Berger teilte mit, daß nunmehr die Vorbereitungen für das kommende Schützenfest aufs beste getroffen seien. Für die Festlichkeiten auf der Schützenwiese ist ein sehr großes Festzelt verpflichtet worden. Auch für die Musik würde in besonderer Weise gesorgt. Mögen nun auch die Bürger unseres Ortes durch ihre Beiträge dieses alte, allgemein beliebte Volks- und Schützenfest unterstützen und dadurch immer mehr zu fördern suchen, zur Freude der Allgemeinheit. Mit einem Hoch auf den Schützenkönig und Chef schloß die Versammlung. In Anbetracht des bekannten regen Verkehrs an den Kirmestagen wird auch für die Beförderung Sorge getragen. Auf der Strecke Neuß-Grimlinghausen wird voraussichtlich ein Auto-Omnibusverkehr eingerichtet werden; auch seitens der Dampffähre und Schiffahrtsverbindung werden Vorbereitungen getroffen. Das Schützenfest findet statt am 9., 10., 11. und 12. August cr.

:: Zons, 29. Juli. Gestern fand hierselbst im Lokale von Heinrich Schoenen eine Generalversammlung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins der Stadt Zons statt, die im Vergleich zu früheren Versammlungen einen recht zahlreichen Besuch aufwies. Mannigfache Vorgänge aus letzter Zeit haben in Zons die Aufmerksamkeit auf die Verkehrsangelegenheiten gelenkt und bei vielen das Verlangen, sich an der Lösung der Verkehrsaufgaben zu beteiligen, geweckt. Nachdem der Vorsitzende den Geschäftsbericht für das vergangene Vereinsjahr erstattet und dem Schatzmeister Entlastung für seine Kassenführung erteilt worden war, kamen aktuelle Vereinsangelegenheiten zur Sprache.

Zu einer längeren Erörterung führten die in letzter Zeit allgemein bekannt gewordenen Maßnahmen der Gemeindeverwaltung Benrath, deren Bestreben dahin geht, den Motorbootverkehr zwischen Benrath und Zons in eigene Regie zu übernehmen, ohne Rücksicht auf die hier ansässigen Motorbootbesitzer und jedenfalls auch zum Schaden des Fremdenverkehrs in Zons. Der Verkehrsverein wird unter diesen Umständen sein Augenmerk anderen Verkehrsmöglichkeiten zuwenden, weil die Verbindung mit Benrath immer mehr an Interesse verliert. Daß es solche Möglichkeiten gibt, zeigt die neu eingerichtete Verbindung zwischen Zons und Monheim, die vom Verkehrsverein aus jede Förderung erhalten wird. Man war sich einig darüber, daß Zons nur Vorteile aus der mit planmäßigen Fahrten ausgerüsteten Verkehrseinrichtung ziehen kann; es ist die Aussicht begründet, daß die Bewohner des Wuppertales und des Bergischen Landes, infolge der bequemen Verbindung mehr als bisher nach Zons ihre Ausflüge machen werden.

Den Schluß der Tagung bildete eine Besprechung der angeblichen Verlegung des Bahnhofes Dormagen. Nach eingezogenen Erkundigungen kann von einem derartigen Projekt vorläufig nicht die Rede sein; jedenfalls würde man sich auch nicht so leicht mit den Schwierigkeiten abfinden können, wie ein Artikelschreiber das vor kurzem in mehreren Zeitungen fertig brachte. Der Verkehrsverein wird aber, um nichts zu unterlassen, an maßgebender Stelle Schritte unternehmen, um die hiesigen Interessen gegen etwaige schädigende Aenderungen bei den Bahnerweiterungen in Dormagen in Schutz zu nehmen.

:: Delhoven, 29. Juli. Das von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr gestern veranstaltete Stiftungsfest nahm in allen Teilen einen schönen Verlauf unter Beteiligung der Wehren aus Straberg und Nettesheim-Butzheim. Nach dem gemeinsamen Festgottesdienst fand morgens ein Frühschoppen mit Konzert im Lokale J. Steins statt. Nachmittags veranstaltete die Wehr einen Zug durch den mit Fahnen reich geschmückten Ort verbunden mit Parade vor dem Platz des Steigerturmes. Den Schluß bildete ein Ballabend der Wehren im Lokale Kraus, woran sich auch die Ehrenmitglieder in großer Zahl beteiligten.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

* Grevenbroich, 28. Juli. Das kgl. Eisenbahnverkehrsamt Düren macht bekannt: Vom 1. August d. Js. ab betragen die Rollgebühren für Eil- und Frachtstückgüter für je angefangene 50 Kilogramm von und nach Grevenbroich 12 Pfg, mindestens für die Frachtbriefsendung 12 Pfg., und bei Sendungen von mehr als 1000 Kilogramm 20 Pfg. für je 100 Kilogramm; von und nach Elsen 22 Pfg., mindestens für die Frachtbriefsendung 22 Pfg., und bei Sendungen von mehr als 1000 Kilogramm 35 Pfg. für 100 Kilogramm; von und nach Orken und Fürth 25 Pfg., mindestens für die Frachtbriefsendung 25 Pfg. und bei Sendungen von mehr als 1000 Kilogramm 40 Pfg. für 100 Kilogramm; von und nach Laach und Noithausen 30 Pfg., mindestens für die Frachtbriefsendung 30 Pfg. und bei Sendungen von mehr als 1000 Kilogramm 45 Pfg. für 100 Kilogramm; von und nach Elfgen und Reisdorf 35 Pfg., mindestens für die Frachtbriefsendung 35 Pfg. und bei Sendungen von mehr als 1000 Kilogramm 55 Pfg. für je 100 Kilogr. Die Zustellung nach und von Grevenbroich und Elsen erfolgt täglich, die nach den übrigen Orten Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 29. Juli. Die Strafkammer hat den Kassenführer Arnold Bannenberg von dem lokalorganisierten sozialdemokratischen Bauarbeiterverband wegen Veruntreuung von 5000 Mk. Kassengeldern zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

* M. Gladbach, 29. Juli. Die Mörder der in der Nacht vom 28. auf den 29. Juni in der Kaplanei in Lürrip ermordeten Haushälterin Elise Marpe sind nunmehr verhaftet worden. Der eine der Mörder ist der Metzgergeselle Hahn aus Köln, der gestern hier verhaftet wurde, der andere ist der Schriftsetzer Völker aus M.Gladbach, der in München verhaftet wurde. Die goldene Uhr der Haushälterin, die bis jetzt verschwunden war, ist in Köln beschlagnahmt worden und dadurch ist die Polizei auch auf die Mörder gekommen.

* Aachen, 29. Juli. Der Heilige Vater ernannte die Herren Dr. med. Winands-Aachen und Leo Giani-Aachen zu Rittern des Gregorius-Ordens und verlieh der Frau Leo Giani-Aachen und der Frau Alois Oster-Aachen das Kreuz pro Ecclesia et Pontifice in Gold. Die Dekorationen sind erfolgt mit Rücksicht auf die Verdienste, die sich die Genannten um die vorjährige Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Aachen erworben haben.

* Koblenz, 29. Juli. In der Nähe des Ortes Waldesch im Koblenzer Walde wurde in der vergangenen Nacht eine männliche Leiche gefunden mit einer Schußwunde in der Schläfe. Da bei der Leiche sich keinerlei Wertsachen befanden, so nimmt die Polizei Raubmord an. In der Tasche steckte eine Eisenbahnabonnementskarte auf den Namen des Studenten Walter aus Berlin. Der Mann mag 22 bis 24 Jahre alt sein.

* Gladbeck, 29. Juli. Gestern abend 10 Uhr wurde der Bergmann Krause von mehreren Burschen, die von der Generalmusterung kamen und angetrunken waren, angefallen und vor den Augen seines Kindes niedergeschlagen und mit Messerstichen in Hals und Brust getötet. Der unglückliche Mann, der mit einer Fuhre Heu vom Felde kam, hatte sich nur geweigert, „einen auszugeben". 5 der Täter wurden noch in derselben Nacht verhaftet.

* Münster, 28. Juli. Die Landwirtschaftskammer für Westfalen hat sich entschlossen, die Ansiedlung von deutschen Rückwanderern in unserer Provinz zu fördern. In Rußland sollen die Bewohner deutschen Stammes, die fast ausschließlich der ländlichen Bevölkerungsklasse angehören, gegen zwei Millionen ausmachen. Von diesen sind viele katholisch. Man hoffte dadurch dem Mangel an ländlichen Arbeitern, der sich infolge des Abströmens in die Industriegegenden auch hier immer mehr fühlbar macht, abhelfen zu können.

Rheinischer Handwerkertag.

* Euskirchen, 29. Juli. Der 29. Rheinische Handwerkertag setzte gestern die Beratungen seiner Hauptversammlung fort. Ueber die „Abänderung des Handwerkergesetzes" sprach der Geschäftsführer der Handwerkskammer zu Düsseldorf, Dr. Wilden. U. a. verlangte Redner eine Festlegung der Begriffe Fabrik und Handwerk in der Weise, daß die handwerksmäßigen Großbetriebe in Handwerker-Organisationen bleiben dürfen. Erforderlich ist auch die Aenderung des Entscheidungsverfahrens und die Einrichtung von Schiedsgerichten aus Vertretern der Industrie und Handwerk. Ueber den § 100q werde sich wohl eine Lösung finden lassen. Ueber die „Aufgaben der wirtschaftlichen Abteilung" der Handwerkskammer Köln sprach Obermeister Oestreich-Köln. Es kämen in Betracht: Verdingstelle, Treuhänderamt und Einziehungsamt. Ueber die Entwicklung und Entwicklungsmöglichkeit des gewerblichen Genossenschaftswesens sprach der Vorsitzende des Rhein. Genossenschaftsverbandes Dr. Fuchs-Köln. Haupterfordernis zur Förderung einer Genossenschaft sind Kapital und tüchtige Genossenschaftsleiter. An die Vorträge schloß sich eine lebhafte Aussprache. Zum Schluß wurden folgende Entschließungen angenommen:

„Der Rheinische Handwerkerbund beschließt, die Bestrebungen des Bundes Rheinischer Schmiede-Innungen zur Besserung der Hufbeschlag-Gesetzgebung, sowie der gleichmäßigen Behandlung der Tierärzte und Hufschmiede bei der Berechtigung zur Ausübung des Hufbeschlaggewerbes mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen. Der Rheinische Handwerkerbund erkennt den großen Wert der Gewerbeförderungs-Einrichtungen im allgemeinen, ganz besonders aber die erfolgreiche Wirksamkeit der Meisterkurse für die Rheinprovinz in Köln dankbar an und empfiehlt den jungen Handwerkern dringend, in viel stärkerem Maße als bisher an den Meisterkursen teilzunehmen und im Anschluß daran die Meisterprüfung abzulegen. Der Rheinische Handwerkerbund beauftragt den Vorstand, sofort geeignete Maßnahmen zu treffen, um dem Handwerk einen entsprechenden Anteil an den durch die Heeresvermehrung notwendig werdenden Lieferungen zu sichern."

Als Ort der nächsten Tagung 1914 wurde Godesberg gewählt.

Eigene Depeschen.

Kaiserreisen.

)(Berlin, 29. Juli Kaiser Wilhelm beabsichtigt, im Herbst einer Einladung des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand Folge zu leisten und ihn auf dessen Jagdschloß Eckardau zu besuchen. Es sollen dann größere Jagden abgehalten werden. Ein Zusammentreffen des Kaisers mit dem Erzherzog wird bereits vorher in Leipzig erfolgen, wohin dieser als Vertreter des Kaisers Franz Josef zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals entsandt werden wird.

Von der Nordlandreise.

)(Balestrand, 29. Juli. König Haakon traf mit dem Minister des Aeußern um 11,30 Uhr hier ein und wurde mit großer Begeisterung begrüßt. Staatsminister Mikkelsen traf an Bord seiner Jacht ebenfalls ein. Das Wetter ist schön.

* Balestrand, 29. Juli. Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Chefs des Militär- und Marinekabinetts sowie des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Gesandten v. Treutler, und arbeitete dann allein. Am Nachmittag unternahm der Kaiser einen Spaziergang in die Umgebung Balholmens und sah zur Abendtafel die Herren der deutschen Gesandtschaft als Gäste an Bord.



Prälat Franz Xaver Lender †.

* Sasbach, 29. Juli. Prälat Dr. Lender ist heute nachmittag um 2.45 Uhr sanft ententschlafen.

Der Abg. Lender war der Senior des deutschen Reichstages, dem er seit 1871 als Vertreter von Rastadt-Baden angehörte. Er leitete ein großes Erziehungsinstitut, das genau an seinem Todestage sein 40jähriges Jubiläum feiern konnte. Er war ein eifriger Centrumsabgeordneter, ein feingebildeter, liebenswürdiger Mensch, der keinen persönlichen Gegner hat. Die badische Centrumspartei verliert einen ihrer Besten.

Vom französischen Senat.

)(Paris, 29. Juli. Der Senat hat das gesamte Budget angenommen, ebenso mit 223 gegen 68 Stimmen einen Resolutionsentwurf, der den Entschluß bekräftigt, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf zu beraten, der die allgemeine progressive Einkommensteuer einführt.

Vom Kriegsschauplatz.

Unbeschränkte Vollmachten.

)(Belgrad, 29. Juli. Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß alle Vertreter der Verbündeten zur Bukarester Konferenz im Besitze unbeschränkter Vollmachten sind, um den Abschluß eines Waffenstillstandes sowohl wie des späteren Friedens möglichst schnell zum Ziele zu führen.

Diplomatische Aktionen.

)(Petersburg, 29. Juli. Gestern hatten die Botschafter des Dreibunds längere Besprechungen mit Sasonow. Danach waren der serbische und der griechische Gesandte bei ihm. Amtliche russische Kreise sind heute zuversichtlicher gestimmt und glauben an den Erfolg des mäßigenden Einflusses Rumäniens auf Serbien und besonders Griechenland. Serbiens gemäßigte Forderungen, die amtlich bekannt sind, werden für anehmbar gehalten, obgleich einstweilen Serbien wie Griechenland auf einer Kriegsentschädigung bestehen.

* London, 29. Juli. In der heutigen Sitzung der Botschaftervereinigung, die drei Stunden dauerte, wurde die Frage des albanischen Statuts endgültig geregelt. Albanien soll von einem Fürsten regiert werden, der innerhalb von 6 Monaten ernannt werden wird. Inzwischen soll die Verwaltung Albaniens organisiert werden. Zu diesem Zwecke entsenden die Mächte eine Kommission, bestehend aus einem Vertreter Albaniens und einem Vertreter jeder Macht, die die Grundzüge der Gemeindeverwaltung und der andern Arten der Verwaltung, die jetzt schon im Lande bestehen, kennen lernen und dann den Mächten Vorschläge für die künftige Organisation machen soll. Die Kommissisn soll sobald wie möglich zusammentreten. Die Gendarmerie soll von schwedischen Offizieren befehligt werden.

Die Türken in Adrianopel.

)(Adrianopel, 30. Juli. Der **türkische Thronfolger** erklärte einem französischen Berichterstatter u. a.: Ich kann nicht glauben, daß **Europa** den **Willen** hat uns **Adrianopel** wieder zu nehmen und den **Londoner Vertrag** aufrecht zu erhalten, der noch nicht ratificiert ist. Die Tapferkeit des Osmanischen Herres hat uns hierhin zurückgeführt.

Die **Rückeroberung** bedeutet für uns die **Hoffnung** auf **Wiedergeburt.**

Enver Bey sagte, in **Adrianopel sind und bleiben wir.** Die **ganze Armee wird sich bis zum letzten Mann eher töten** lassen, als die **Stadt wieder verlassen. Adrianopel ist uns heute heiliger als je.**

Luftschiffahrt.

* **Ueber den neuen Zeppelin für die Marine,** der in wenigen Tagen fertig wird, erfährt die „Tägl. Rundschau": Während die bisherigen Zeppeline im allgemeinen 11 Meter Durchmesser aufwiesen, wird das neue Schiff einen Durchmesser von 16½ Meter haben. Die Länge wird ungefähr dieselbe sein wie bei der Hansa, d. h. 150 Meter. Das neue Schiff wird deshalb etwas an seiner schlanken Form verlieren, wird aber dafür durch seinen großen Gasvorrat in den Stand gesetzt, sich ungewöhnlich lange, und zwar zweiundsiebzig Stunden lang, ohne Gasnachfüllung über dem Meere zu halten. Das neue Schiff wird anstatt dreier, vier Motore erhalten, von denen jeder 200 Pferdestärken hat. So hofft man auf eine Steigerung der Geschwindigkeit und nimmt an, daß das Luftschiff jeder Windstärke gewachsen ist.

Pilzvergiftung.

)(Berlin, 29. Juli. Der B. L.-A. meldet aus Budapest: In Felsoesentmarton haben drei Familien giftige Schwämme gegessen und sind erkrankt. Bisher sind 13 Personen gestorben, 12 sollen im Sterben liegen. — Aus Nagykancsa (Ungarn) meldet der B. L.-A., daß dort ebenfalls Erkrankungen infolge Genusses von giftigen Schwämmen vorgekommen sind. Gegen abend betrug die Zahl der Erkrankten 20. Auch in einem Nachbardorfe ist eine ganze Familie erkrankt. Ein Maschinist, seine Frau und zwei Söhne sind gestorben.

Ertrunken.

)(Paris, 30. Juli. Die Blätter melden mehrere Unfälle, bei denen Personen durch Ertrinken den Tod fanden. Auf der Loire bei Le Mans kenterte ein mit achtzehn Personen besetztes Boot; eine Frau und drei unmündige Kinder ertranken. In Croy de vie fuhr eine siebenköpfige Familie in einem Boot aufs Meer hinaus. Das Boot kenterte und die Frau und eines ihrer Kinder ertranken.

Letzte unpolitische Post.

* Weilburg, 29. Juli. Bei Mengerskirchen (Hessen-Nassau) wurde ein vierzehnjähriger Knabe, der Himbeeren gesucht hatte, von zwei Männern überfallen. Die Männer fesselten den Knaben, mißhandelten ihn mit einer Tätowiernadel und legten ihm einen Strick um den Hals, um ihn an einem Baum aufzuhängen. Sie wurden daran durch vom Felde heimkehrende Leute gehindert. Wahrscheinlich handelt es sich um die beiden Strolche, die kürzlich bei Weilburg den Weinreisenden Heinz beraubten.

Vermischtes.

(—) Ein französischer Feldzug die Fliegen. Aus Paris wird berichtet: Das Beispiel amerikanischer Vorkämpfer des Volkshygiene, die vor zwei Jahren in einigen Teilen der Union eine Bewegung zur Ausrottung der Fliegen ins Leben riefen, hat in Frankreich sein Echo gefunden und die Staatsbehörden veranlaßt, das Volk zu einem Feldzug gegen die Fliegen aufzurufen. Das Gesundheitsbureau der Polizeiverwaltung hat in einer Auflage von einer halben Million Exemplare ein Flugblatt ausgegeben, durch das die Bevölkerung auf die Gefährlichkeit der Fliegen als Träger von Krankheitskeimen hingewiesen und aufgefordert wird, mit allen Kräften an der Ausrottung dieser ebenso lästigen wie schädlichen Insekten mitzuarbeiten. Die Schulen und die Bürgermeisterämter sind angewiesen worden, die Bevölkerung nach Kräften über den Zweck dieses Ausrottungskrieges und über die Mittel zur Beseitigung der Fliegen zu unterrichten.

Die Verwertung des Stichlings. Daß der Mensch auch den kleinsten deutschen Fisch, unseren räuberischen Stichling, zu verwerten weiß, dürfte den meisten unbekannt sein. Als Nahrungsmittel für den Haushalt kommt der höchstens 6 bis 7 Centimeter lang werdende Zwerg allerdings nicht in Betracht. Da er aber stellenweise in ungeheuer großen Massen vorkommt, fängt man ihn scharenweise und bringt ihn als wertvolles Düngemittel auf die Felder oder kocht Tran aus ihm. So gewinnt man im Pillauer Tief aus Stichlingen, je nach dem Ausfall des Fischfanges, jährlich für 20 000 bis 60 000 ℳ Tran.

Wetter-Aussichten für den 31. Juli:
Wechselnde Bewölkung kühl.

Witterungs-Beobachtungen vom 29. Juli:
Höchste Tagestemperatur: 17 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 9 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 10 Grad über Null.
Das Barometer ist 1 Millimeter gesunken.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 30. Juli.

			M.	Pf.
Weizen	100 Kilo	1. Qualität	21	60
	"	2. "	20	60
Roggen	100 Kilo	1. Qualität	—	—
	"	2. "	—	—
Hafer	100 Kilo	1. Qualität	17	80
	"	2. "	16	50
	"	3. "	13	50
Wintergerste	100 Kilo	1. Qual.	14	80
		2. "	13	80
Kartoffeln, neue, 50 Kil.			3.00—4.00	
Heu, neues 50 Kilo			2.40—2.60	
Luzernerheu, neues 50 Kilo			3.00—3.50	
Krumm- u. Preßstroh 500 Kilo			11	—
Breitdruschstroh 500 Kilo			13	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo			15	—
Butter per Kilo			2	80
Hiesige Landeier per Stück			9—10 Pf.	
Kleie 50 Kilo			5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 30. Juli.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	68	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	70	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	110	—
" " kleine "	114	—
Raps 100 Kilo 1. Qualität	28	—

Geringere Qualitäten 10—20 % niedriger.
Rüböl und Kuchen unverändert.
Raps 1 Mk. höher.

Der Kinder bester Schutz gegen Krankheit ist außer Sauberkeit und Abhärtung eine einfache, regelmäßige Ernährung. Zu letzterer wählt eine kluge Mutter das Nestle's Kindermehl, eine naturgemäße, leicht verdauliche und gern genommene Nahrung, welche die Kleinen vor Magen- und Darmkatarrhen schützt und das Entwöhnen der Säuglinge bedeutend erleichtert.

Maria

Drittes Mädchen

angekommen.

Theodor Broich und Frau
Gerta geb Rey.

Haus Kamp, den 29. Juli 1913.
bei Wevelinghoven.

Statt besonderer Anzeige!

Rechtsanwalt Richard Zenzes
Luise Zenzes
geb. Burggraf
VERMÄHLTE

Luxemburg, den 30. Juli 1913.
Peterstr. 5.

Nächtliche Anbetung
in der St. Sebastianuskirche.

Ordnung der Betstunde für Männer von Donnerstag, den 31. Juli bis Freitag, den 1. August.

8 bis 9 Uhr:

Berghäuschensweg, Kölnerstraße, Obererft, Selikumerstraße, Oberstraße, Mühlenstraße, Lindengasse, Brückstraße, Hymgasse, Hessentor, Markt-Büchel, Friedhof, Münsterplatz, Quirinusstraße, Glockhammer.

9 bis 10 Uhr:

Clarissenstraße, Promenadenstraße, Zollstraße, Michaelstraße, Neustraße, Hammtorstraße, Hammtorwall, Brandgasse, Canalstraße, Breitestraße, Friedrichstraße, Bergheimerstraße, Bergheimerweg, Holzheimerweg, Weingartstraße. Jülicherstraße, Wendersstraße, Stadtgarten.

10 bis 11 Uhr:

Sternstraße, Drususstraße, Erftstraße, Hermannstraße, Weyerstraße, Büttgerstraße, Gartenstraße, Rheydterstraße, Capitelstraße, Crefelderstraße, Furtherstraße und die angrenzenden Straßen.

11 bis 12 Uhr:

Rheinstraße, Rheintorstraße, Spulgasse, Neumarkt, Niederwallstraße, Rheinwallstraße, Hasenstraße, Bleichstraße, Marienkirchplatz, Bahnstr., Düsseldorferstraße, Niederstraße, Königstraße.

An den Nachtstunden dürfen sich nur die Männer beteiligen. Die Benutzung der aufgelegten Gebetbücher steht allen Anwesenden zu.

Oeffentliche Zustellung.

Der Metzger und Colonialwarenhändler Hubert Wolsen in Düsseldorf, klagt gegen den Oberschweizer Johann Robus, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, früher in Düsseldorf, unter der Behauptung, daß der Beklagte ihm für Ende 1912 und Anfang 1913 gelieferte Waren, sowie für Kosten eines Zahlungsbefehls und Pfändungsbeschlusses insgesamt 57 Mark verschulde, mit dem Antrage auf kostenfällige Verurteilung zur Zahlung von 57 Mark nebst 4 Prozent Zinsen seit dem 30. Januar 1913 und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urteils.

Die Sache ist zur Feriensache erklärt und die öffentliche Zustellung bewilligt worden.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Königliche Amtsgericht in Neuß auf den 16. September 1913, vormittags 9¼ Uhr geladen.

Neuß, den 21. Juli 1913.

Krämer,
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Verein der heil. Elisabeth. Dreikönigen-Bezirk

Donnerstag, den 31. Juli cr., 7¼ Uhr, hl. Messe in St. Dreikönigen für unsern Wohltäter Herrn

Theod. Meihers,

Gnadenthal,

wozu freundlichst eingeladen wird.

Kevelaer-Bruderschaft.

Freitag morg. 7¼ Uhr in der Marienbergkapelle hl. Messe für das verstorbene Mitglied Herrn

Joh. Wilh. Esser,

wozu freundlichst eingeladen wird.

Der Vorstand.

Verein christl. Mütter der Münsterpfarre.

Donnerstag nachmittag 4 Uhr Beerdigung unserer Mitschwester Witwe

Sib. Panzer,

wozu mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung hierdurch freundlichst eingeladen wird.

Sterbehaus: Niederwallstraße 23.

Zu kaufen gesucht:
1 kleine Wirtschaft, Bäckerei oder Gut. Es muß ein neues Zinshaus in Zahlung genommen werden.
Off. u. C 889 an d. Exp.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung A Nr. 359 ist bei der Firma **Albert Koch u. Co.** heute vermerkt worden, daß dem Kaufmann **Erich Koch** in Neuß Prokura erteilt ist.

Neuß, den 25. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht.

Großer Pfänderverkauf.

Am Freitag, den 1. Aug., nachmittags 2½ Uhr, läßt die Neußer Leihanstalt in der Restauration zum Amtsgericht, Breitestr. 40, die verfallenen Pfänder von Nr. 25643 bis 27133 öffentlich versteigern, bestehend in Gold- u. Silbersachen, Uhren, Ketten, Ringe, Kleider, Wäsche.

Inhaber der Leihanstalt:
Jul. Nießen, Neuß.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuß ist auszuleihen beauftragt

A. Hausen, Königstr. 66,
Neußer Rechtsbureau und Auktionsgeschäft.

Das neuerbaute Einfamilienhaus

Nordkanal-Allee 22, ist zu verkauf. od. zu verm.

Arch. Ingerfeld,
Nordkanal-Allee 20,
Tel. 478.

Ein gut gehendes
Kolonialwaren-, Obst- — — — und Gemüse-Geschäft
in guter Lage Düsseldorfs umständehalber billig zu verkaufen. Näheres
Düsseldorf, Steinstr. 85 II.

Polizeiverordnung
betreffend
feste Fahrbahnen.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird für den Umfang des Stadtkreises Neuß folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Zum An- und Abfahren von Baugrund, Baumaterialien oder Schutt zu und von Baustellen, Lagerplätzen, Lehm-, Kies- und Sandgruben sowie sonstigen Abladeplätzen mit bespannten Lastwagen, muß von der An- und Abfahrtstelle bis zur nächsten befestigten Straße eine das lockere Erdreich bedeckende Fahrbahn aus Pflaster, Bohlen- oder Eisenbelag hergestellt und benutzt werden.

§ 2.

Die Benutzung einer von Natur vorhandenen festen und geebneten Fahrbahn entbindet von der Herstellung eines künstlichen Geleises.

§ 3.

Ausnahmen von der Bestimmung des § 1 können von der Polizeiverwaltung auf Antrag zugelassen werden, wenn nachgewiesen wird, daß die Herstellung der Fahrbahn mit überwiegenden Schwierigkeiten verbunden ist, und anderweitig zweckdienliche Vorkehrungen getroffen werden.

§ 4.

Die Unternehmer von Bauten und die Inhaber von Lagerplätzen und Gruben, welche die Herstellung oder Instandhaltung der Fahrbahn unterlassen, sowie die Führer der Wagen, welche die Fahrgeleise nicht benutzen oder vor Herstellung der Fahrbahn zu den im § 1 bezeichneten Stellen anfahren, werden mit Geldstrafe von 1—30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.

§ 5.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verdffentlichung in Kraft.

Neuß, den 26. Juli 1913.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister: **Gielen.**

Elegante Wohnungs-Einrichtungen,
einzelne **Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer,** vornehme **Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche** sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion **leistungsfähige, grosse Berliner Spezial-Möbel-Firma** an **Private** zu **Katalogpreisen** gegen 5% Verzinsung auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden **nicht** versandt. **Langjährige Garantie.** Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre **K. 1000** durch **Rudolf Mosse, Berlin,** Königstr. 56/57.

Wichtig für Baugeschäfte!

Eine patentierte **Eisenbeton-Rippendecke** mit vollständiger Betriebseinrichtung direkt billig zu verkaufen.

Die behördliche Genehmigung zur Ausführung der Decken nebst statischer Berechnungsmethode wird mitgeliefert.

Gefl. Offerten unter **W 871** an die Exp. d. Z.

Ia. Existenz.

Rühr. redegewandte Personen mit etwas Vermögen evtl. auch als Vertreter an jedem Platz für einen ganz neuen Waschapparat. Verkaufspreis 10.— Mk., gegen sehr lohnenden Nutzen sofort gesucht. Der Artikel wird von jeder Hausfrau durch seine enormen Vorzüge mit Freuden aufgenommen.

Robert Ruben, Cöln, Ubier-Ring 41.

An der Kapelle in Büttgen steht ein

Wohnhaus

enthaltend 5 Zimmer, Stallung und Garten, ab 1. Okt. auf mehrere Jahre zu vermieten evtl. zu verkaufen.

Näheres zu erfragen Neuß, Gladbacherstr. 242

Gelegenheitskauf.

Neues Haus, mit 3 abgeschlossenen 3 Zimmeretagen, praktisch gebaut, für 12 000 M, mit 500 M Anzahlung sofort zu verkauf. Zu erfr. in der Exp.

Jung., kapitalkr. Landwirt sucht für Frühjahr 1914 ein

— Gut —

von 45—100 Morgen zu **pachten.** Bedingung guter Boden und gute Gebäude. Gefl. Off. unter M 884 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Haus

in **Hülchrath** an 1 od. 2 Familien zu vermieten. Näh. das. Hauptstr. 34.

Kauf-Gesuch.

Brautpaar welches heiraten möchte und über 10000 Mk. verfügt, sucht **rentable** nicht zu große

:: Wirtschaft ::

zu kaufen. — Offerten u. 3 872 an die Exped.

— **Schöne Wohnungen** — Göthestraße 12 zu vermieten.
Näheres Venloerstr. 32.

---

1. Etage, 3 Z. an ruhige Leute zu verm. p. 1. Sept. Hermannstraße 18.

Drei oder vier **Zimmer** zu vermieten.
Neuß, Krämerstr. 6.
Eigentümer ist daselbst Freitag von 3 bis 7½ Uhr zu sprechen.

---

2 u. 3 Zimmer hofwärts an anst. Leute zu vermiet. Wo sagt die Exped.

Schöne abgeschl. 3 Zim.-Wohnung, 1. Etg., sof. zu verm. Rheydterstr. 27, p.

Möbl. Zimm., 1. Aug. z. verm. Marienkirchpl. 26.

Schön **möbl. Zimmer** an bess. Herrn zu verm. od. schönes **Schlafzimmer** Marienstr. 16. 1. Etg.

Möbliertes Zimmer mit voller Pens. zu verm. Wo sagt die Exped.

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten.
Näheres in der Exp.

Junger Mann sucht zum 1. September ein **möbliert. Zimmer** mit guter Pension.
Freundliche Offerten unter C 299 an die Exp. d. B.

Ia. Steinzeugrohre
vom **Röhren-Syndikat Köln,** einschließlich aller vorkommenden **Façonstücke, Sinkkasten, Krippenschalen, Pferde- u. Hundetröge, Klosets** liefert zu äußerst billigen Preisen

Albert Gustorf, Neuß.
Telefon 103
Baumaterialien-Handlung,
Größtes Lager im Kreise Neuß u. Grevenbroich.



In meinem diesjährigen

Saison-Ausverkauf

verkaufe ich die von den Frühjahrssortimenten übriggebliebenen, sowie die im Schaufenster leicht bestaubten und verblichenen

Modell-Corsets

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Corsethaus Imperial,
Neuss, Niederstrasse 72.

Für prima trockenen

Roggen und Weizen

bezahlen wir höchste Preise; es kann unverkauft angefahren werden. Als Futtermittel empfehlen wir in garantiert reiner Ware unser Fabrikat

Kleie, Grind u. Vollmehl.

Grevenbroicher Mühlenwerke
G. m. b. H.

Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nervenleidenden.
Aus Dankbarkeit teile ich jedermann umsonst brieflich mit, wie ich von meinem schweren Leiden befreit wurde.
August Malworm, Düsseldorf, Duisburgerstr. 15.

Geschw. Packenius,
Grevenbroich, Kölnerstr. 21,
Kurz-, Weiß-, Woll-, Mode-, Manufaktur- und Bettwaren.

Saison-Ausverkauf.

Große Auswahl in weißen und farbigen Damen-Blusen, Knaben-Waschanzüge, Kinder-Söckchen, Strümpfe und Socken, Handschuhe, Russenkittel, Südwester, Spitzenkragen, Feston- u. Leinen-Unterröcke sowie sämtliche Sommer-Artikel zu herabgesetzten Preisen. Außerdem große Posten Wäsche enorm billig. Reichhaltige Auswahl in Gardinen und Vorhängen.

Kost und Logis offen. Ausk. in der Exp.

Für den neuesten Schlager der Büroartikelbranche.
(Kuvertverschließ- u. Etikettierapparat 2 D. R. G. M. sowie In- u. Ausland-Pat. ang.) größter Massenartikel. Ladenpreis M 4.— suche ich in der Rheinprovinz u. Westfalen tüchtige und solvente

Vertreter und Wiederverkäufer

die bei Behörden u. Büros gut eingeführt sind. Höchste Verdienstmöglichkeit.
Richard Koch, Köln, Hansaring 49.

Agent sofort gesucht.
H. Jürgensen u. Co., Zig.- u. Zigarett.-F., Hamburg 22

Einkassierer für Geschäftsh. sof. ges. Angeb. von redegew. Bewerb. an Postlagerk. 35 Düsseldorf.

Neben-verdienst durch klein. rentables Post-Versand-Geschäft im eigenen Heim. Offerten unter **A 11 postlagernd Bremen.**

Auf einem Gute von 150 Morg., Nähe Krefeld, wird sofort od. spätestens 1. Oktob. ein ordentlicher

Eleve

gesucht. Landwirtssohn bevorzugt.
Offerten unter **B 870** an die Exped.

Junger Mann, 25 Jahre alt, mit guter Handschrift sucht Stelle als Volontair auf Büro oder Lager. Gefl. Off. unt. **B 298** a. d. E.

Mehrere
Schlosser
und ein
Schweißer
für autogene Schweißarbeiten sofort gesucht.
Näheres **Josefstr. 13—15.**

Ein tüchtiger
Heizer
per sofort gesucht.
Michels & Co.

Gesucht für sofort ein **rechtschaffenes Mädchen.**
Kapitelstraße 78, part.

---

30 tüchtige
Erdarbeiter
sofort gesucht.
Vorbahnhof Neuß.
Theodor Wilms,
Unternehmer.

Viehwärter

und erste Kräfte sind stets anwesend und sofort zu haben bei
Peter Stuiver und H. van Oene Benis,
Maastrat 17. Telef. 446.
Briefe 20 Pfg.

Ein tüchtiger
Fuhrmann
sofort gesucht.
Max Stübben, Holzheim.

Kräftiger
Junge
zum Ausfahren gesucht.
Büchel 3.

Zum sofortigen Eintritt gesucht kathol. besseres
Kindermädchen
oder einfaches Fräulein zu 5 Kindern von 4—11 Jahr. Gute Zeugnisse erfordrlich.
Frau Willy Meer,
M.-Gladbach,
Barbarossastr. 31.

Für den 1. August wird ein sauberes **Mädchen** für die Küche u. Hausarbeiten gesucht.
Zu erfragen **Rheydt,** Königstr. 77.

Zu Anfang August ein fleißiges properes
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht
Restaurant zur Gilbach,
Bergheimerstraße 1.

Kräftiges
Mädchen
von 14—18 Jahren, kath. für den Haushalt und zur Erlernung der Kolonialwarenbranche f. 1. Sept. gesucht. Zuschrift an
Höhl, Düsseldorf,
Emmastraße 15.

Dienstmädchen
für Hausarbeit sofort gesucht. Büchel 30.

Braves kath. Mädchen 15 bis 17 Jahre, zum 1. Oktober für kleinen Haushalt gesucht.
Breitestraße 92.

Stadtgarten-Restaurant.
Karl Nellen.
Mittwoch, den 30. Juli von 4 Uhr ab
Kaffee-Konzert,
von 8 Uhr ab
Künstler-Konzert.
Salon-Orchester Coluto.
Eintritt frei.

Drusushof.
Heute von 4 Uhr ab
Tanzvergnügen.

Novesia
Verein kath. Kaufleute.
Heute abend 9 Uhr
Zusammenkunft
im Vereinslokale.
Es wird nochmals an die Einsendung der Fragebogen erinnert.
Der Vorstand.

Windthorstbund.
Versammlung
am Donnerstag, den 31. Juli, im Restaurant **Hermkes,** Niederstraße, abends punkt 9 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Herrn Rektor Rembold.
2. Bericht des Herrn Stadtverordneten Schmitz über den Vertretertag in Saarbrücken.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kathol. Kreuzbündnis (Ortsgruppe Neuß).
Am Donnerstag, den 31. Juli, abends ½9 Uhr ist im kath. Gesellenhaus
Versammlung mit Vortrag.
Thema: „Arbeiterschaft und Alkoholismus".
Wir bitten um pünktliches Erscheinen.
Freunde und Gönner der Abstinenz sind stets willkommen.
„Gott segne die Abstinenz."
Der Vorstand.

Kartell der christl. Gewerkschaften
Einladung
zu der am **Donnerstag, den 31. Juli, abends ½9 Uhr,** in der Wirtschaft **Floh,** Niederstraße, stattfindenden
außerordentl. Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Bericht der einzelnen Zahlstellen.
2. Stellungnahme zur „Volksfürsorge".

Die einzelnen Vorsitzenden werden dringend gebeten, ihre sämtlichen Funktionäre zu dieser wichtigen Zusammenkunft einzuladen.

Der Kartellvorstand.

Bezirksverband der kath. Jugendvereinigungen im Dekanate Neuß.
Die **Versammlung** der Hochw. HH. **Präsides** beginnt heute nachmittag bereits um 4½ Uhr im Jugendheim, um 5½ Uhr die gemeinsame Besprechung mit den Turnleitern.
Der Bezirksvorstand.

Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag, den 31. Juli cr., nachmittags 3½ Uhr,
sollen zu **Zons** im Pfandlokale Wirtschaft **Mones**
1 Nähmaschine,
1 Küchenbüffet,
div. Stoffe,
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Michler,
Gerichtsvollzieher.

Ein tüchtiges älteres
Mädchen
zur Führung des Haushaltes sofort gesucht. Guter Lohn u. gute Behandlung
Jülicherstraße 13.

Tüchtiges
Mädchen
für ganze Tage, welches zu Hause schlafen kann, gesucht. Lohn 25—30 M. Bahnhofstr. 1, 2. Et., r.

Suche per sofort ein selbständiges
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann.
Näh. in der Exped.

Arbeiterinnen gesucht!
Mädchen von 14 Jahren ab finden bei leichter, sauberer Arbeit lohnenden Verdienst.
Wendener Strumpffabrik
Filiale Wevelinghoven.

Schönes **Sofa** ganz billig abzugeben
Breitestr. 89.

Pianos
zu vermieten.
Jac. Lorenz,
Pianohaus.
Pianostimmen prompt und billig.



Zwei leichte
Wagenpferde
für Bäcker oder Metzger geeignet, zu verkaufen.
Ringofenziegelei Allrath.

Fahrrad, Freil., mit Rücktr., Luxus-Ausg., bill. z. verk. **Grevenbroich,** Neuenhausenerstraße 50.

Ein noch gut erhaltenes **Dogcart** zu verkaufen, daselbst **Kuhdünger** abzugeb. Kapitelstraße 17.

Gasherd 2-fl. 4 Löcher mit Ständ. f. 12 M u. kl. Gasofen z. verk. Elisenstr. 14, II.

Eine Salon-Einrichtung billig zu verkaufen, daselbst auch schöne **Schlafzimmer** zu verkaufen
Jülicherstraße 13.

Von 2 **Scheibenbüchsen** eine nach Wahl preiswert zu verkaufen.
Stadtgarten-Restaurant
— Telephon 436. —

Näherin sucht noch einige Kunden außer dem Hause.
Näheres in der Exped.

Nußkohlen 3,
fuhrenweise Ctr. 1,05 M.
Niederwallstraße 23.

Musikkapelle
des
Katholischen Arbeitervereins Neuß.
Heute Mittwoch, **den** 30. d. Monats, punkt 8½ Uhr, **dringende Probe** bei **Floh,** Niederstraße. Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Dirigent.

Jugendverein Fortitudo.
Die Bezirksvorsteher holen sämtlich **heute Mittwochabend** zwischen 8 und 9 Uhr die „Wacht" im Jugendheim ab, damit die Tagesordnung zeitig bekannt wird.
Der Präses.

Adalb. Keldenich,
Dekorateur,
— Sternstraße 64. —
Gardinenspannerei.

Aufpolieren und Beizen
von **Möbeln u. Pianos** besorgt prompt u. billigst innerh. u. außerh. d. Stadt **Josef Hilberath, Neuß,** Promenadenstr. 23, 2. Et. Verkauf v. **Einzelmöbeln** und kompl. **Aussteuern.**



Empfehle
Herren- und Damenräder
auf **Teilzahlung,** gebr. werden in Zahlung genommen, sowie **Herren- und Damenräder leihweise.**
Keller, Rheinstr. 28.

Grabdenkmäler,
größtes Lager in Crefeld u. Umgegend, empfiehlt äußerst billigst
Och. Platen, Crefeld, Gladbacherstr. 60, Zweiggeschäft Friedhofstr. 46—50
NB. Sonntags ist mein Geschäft nur in den gesetzlich erlaubten Stunden von 11—2 Uhr geöffnet.

Ibach-Piano
guter Ton. Garantie 10 Jahre,
nur M. 400
Neußer Musikhaus
H. Uebertholz
Krämerstr. 7,
am Markt.

„Seit Jahren war ich müde und matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen u. jede Lust zum Arbeiten u. zum Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes

Nieren- u. Blasenleiden

daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztlichen Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Stahlquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. H. B." Aerztl. warm empf. Fl. 95 Pf. in Neuß bei **W. Becker,** Schwanen-Drogerie; in **Grevenbroich: Wilh. Sommer Nchf.,** Drog.

Gelegenheits-Kauf
Hochmodernes
Eichen-Schlafzimmer
billig abzugeben.
Düsseldorf,
Immermannsstr. 2, pt.

Ein schöner
Wagen,
besonders zum Heu- und Strohfahren eingerichtet, billig abzugeben.
Ramrath 96,
Station Kapellen-Wev.

Freitag von Kleinsiep bis Buscherhöfe 2 **Karrenseile verloren.** Wiederbringer erhält Belohnung.
Bremer, Kaarst.

Zum Besten der Dreikönigenkirche Neuß
wurden mir abgegeben von Hoisten verschiedene Goldsachen u. sonstige Gegenstände.
Der Geberin herzliches Vergelt's Gott.
Rector Geller.